

Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden



Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

Inhaltsverzeichnis

1.	Struktur des Landkreises Verden	3
2.	Das Jobcenter Verden – Organisation und Schwerpunkte 2015	5
2.1.	Organisation	5
2.2.	Schwerpunkte	6
2.2.1.	ALV - Maßnahmeträger.....	6
2.2.2.	JOFA - Joborientierung für Alleinerziehende	7
2.2.3.	Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im IQNetzwerk	7
2.2.4.	Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	7
2.2.5.	Entwicklung und Einführung eines Konzeptes zur (Erst-)Beratung beim Übergang aus AsylbLG	8
3.	Das Jobcenter Verden in Zahlen.....	8
3.1.	Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften (Basis t-0)	9
3.2.	Entwicklung der Personen (Basis t-0)	9
3.3.	Entwicklung der Arbeitslosigkeit.....	10
3.3.1.	Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Bereich SGB II.....	10
3.3.2.	Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Bereich u25 Jähriger.....	10
3.4.	Entwicklung der Aktivierung	11
3.4.1.	Entwicklung der Teilnehmerzahlen in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	11
3.5.	Entwicklung der Integrationen in Relation zum Vergleichstyp und zu Niedersachsen ..	11
3.5.1.	Integrationsquote	11
3.5.2.	Nachhaltigkeit der Integration.....	12
3.5.3.	Integrationsquote der Alleinerziehenden	12
3.5.4.	Integrationsquote der Langzeitleistungsbezieher	13
3.6.	Kostenentwicklungen in Relation zum Vergleichstyp und zu Niedersachsen.....	13
3.6.1.	Veränderungen der Leistungen zum Lebensunterhalt (ohne Leistung für Unterkunft und Heizung)	13
3.6.2.	Veränderungen der Leistungen für Unterkunft und Heizung.....	14

Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

1. Struktur des Landkreises Verden

Die Region Verden liegt zentral in der Mitte Niedersachsens im Städtedreieck Hamburg, Bremen und Hannover. Der Landkreis gehört mit 787,95 qkm Fläche und rd. 137.000 Einwohnern zu den kleineren niedersächsischen Kreisen mit landesdurchschnittlicher Besiedlungsdichte von 167 Einwohnern/qkm. Auf der Gemeindeebene bestehen acht Verwaltungseinheiten: zwei selbstständige Städte in der Funktion von Mittelzentren mit rd. 27.000 und 32.000 Einwohnern (Verden und Achim) sowie als Grundzentrum die Samtgemeinde Thedinghausen, die Flecken Langwedel und Ottersberg und die Gemeinden Dörverden, Kirchlinteln und Oyten.



prozentuale Verteilung der Einwohner/innen auf den Landkreis Verden

Ausländische Bevölkerung

Region	Ausländische Bevölkerung				
	männlich	weiblich	gesamt	%-Ant. ³	%-Ant. ⁴
Stadt Achim	1.219	1.160	2.379	27,32	7,4
Flecken Ottersberg	366	320	686	7,88	5,5
Gemeinde Oyten	525	349	874	10,04	5,5
Samtgem. Thedinghausen	410	259	669	7,68	4,4
Stadt Verden	1.337	1.179	2.516	28,89	9,3
Gemeinde Dörverden	306	282	588	6,75	6,5
Gemeinde Kirchlinteln	257	159	416	4,78	4,1
Flecken Langwedel	293	288	581	6,67	3,9
Gesamt	4.713	3.996	8.709	100,0	6,4

³ = Ausländeranteil in den Städten und Gemeinden im Verhältnis zum Gesamt-ausländeranteil im Landkreis Verden

⁴ = Prozentanteil an Ausländern je Stadt/Gemeinde

Stand: 31.12.2015

Im Landkreis Verden gibt es insgesamt ca. 4.500 umsatzsteuerpflichtige Betriebe – vorwiegend kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), die sich bisher auch in Zeiten konjunktureller Schwächen als sehr stabil erwiesen. Die wichtigsten Branchen sind die Ernährungswirtschaft, Logistikdienstleistungen und Maschinenbau. Ex- und Import, Verarbeitung, Veredlung und Verpackung haben hier einen geeigneten Standort gefunden. Darüber hinaus gibt es Nischenbranchen wie z. B. die Oberflächentechnik und die Vermarktung von Pferden und Rindern.

Besonders ausgeprägt ist die Dynamik der Arbeitsplatzentwicklung innerhalb des Landkreises, getragen durch die überdurchschnittliche Verkehrslage im norddeutschen Raum. Das Kreisgebiet ist gut an das überregionale Verkehrsnetz angebunden: das gilt für die Eisenbahn mit den Strecken von Bremen nach Hamburg und Hannover sowie von Hamburg über Minden Richtung Ruhrgebiet ebenso wie für den Kraftfahrzeugverkehr mit optimaler Erschließung durch die insgesamt neun Anschlussstellen der Bundesautobahnen 27 (Bremen - Hannover) und 1 Hansa-Linie (Hamburg - Ruhrgebiet).

Diese ausgezeichnete Verkehrsinfrastruktur und die Nähe zu Forschungs- und Hochschuleinrichtungen des Oberzentrums Bremen führen seit Jahren zu einer lebhaften Ansiedlung von mittelständischen Unternehmen an diesen Verkehrsachsen. Der Arbeitsmarkt teilt sich geographisch in den strukturstarke Nordkreis, der enge wirtschaftliche Verflechtungen zum Bremer Arbeitsmarkt aufweist und den strukturschwachen Südkreis, mit Ausnahme der Stadt Verden, die einen eigenen Arbeitsmarkt vorhält mit positivem Pendlersaldo. Die Städte und Gemeinden schufen und schaffen mit der Ausweisung verkehrsgünstig gelegener und gut erschlossener Gewerbegebiete die Voraussetzung für weitere Gewerbeansiedlungen.

Insgesamt bestehen gute Rahmenbedingungen für qualifiziertes und mobiles Fachpersonal. Die demografische Entwicklung und der absehbare Fachkräftemangel sind Herausforderungen, mit denen auch die Unternehmen im Landkreis Verden konfrontiert sind.

Der Konjunkturbericht der IHK Stade zum Jahresende 2015 beginnt mit der Aussage, dass sich die heimische Wirtschaft, trotz weltwirtschaftlich turbulenter Zeiten, bisher noch relativ unbeeindruckt zeigt. Der Binnenmarkt mit Handel, Bau und Dienstleistungsbranche zeigt eine positive Entwicklung.

Bau- und Dienstleistungsgewerbe beabsichtigen aufgrund der guten Konjunkturlage eine Aufstockung ihres Personals. Das Baugewerbe setzt vor allem auf die weiter anhaltende Niedrigzinsphase. 34% der Unternehmen sehen Potential für die Steigerung ihrer Beschäftigtenzahlen. Weitere Branchen äußern sich zurückhaltend bzgl. ihrer Beschäftigtenplanung.

Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

Ein Viertel der Industrieunternehmen, insb. die Hersteller von Vorleistungsgütern (Erzeugnisse, die in weiteren Produktionsprozessen verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden) sind unzufrieden mit der aktuellen Geschäftslage. Ein Drittel der Unternehmen melden gesunkene Umsätze, 31% erwarten jedoch Umsatzsteigerungen im kommenden Jahr. Auf das Exportgeschäft setzen gerade einmal 15% (im Vorjahr waren es immerhin 45%), jedoch sehen lediglich 14% schwarz für ihre künftigen Einnahmen. Schlechte Umsatzzahlen schmälern nicht die Bereitschaft der Industrieunternehmen zu Investitionsausgaben und Produktinnovation.

Über eine höhere Konsumneigung ist der Einzelhandel erfreut. Fast die Hälfte der Betriebe vermeldet eine Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr. Aufgrund der VW-Abgasaffäre befürchten jedoch die hiesigen Autohändler Nachfrageeinbußen, einhergehend mit dem Imageverlust und den höheren Verbrauchswerten der VW-Automobile. Optimismus verbreitet die künftige Ansiedlung von Siemens in der Region. Höhere Absatzmöglichkeiten und eine Belebung der Region erhoffen sich hier die Händler.

Den Arbeitsmarkt im Elbe-Weser-Raum erschüttert lt. Einschätzung der IHK Stade zum Jahresende 2015 nichts. Niedrige Zinsen, hohe Lohnsteigerungen - es weist nichts darauf hin, dass der Konjunkturmotor ernsthaft ins Stottern gerät.

2. Das Jobcenter Verden – Organisation und Schwerpunkte 2015

2.1. Organisation

Das kommunale Jobcenter ist seit Beginn 2005 zentral in Verden organisiert. Die Leistungen zum Lebensunterhalt gewährt der Landkreis im Fachdienst Arbeit, die Leistungen zur Eingliederung in Arbeit sind grundsätzlich an die kreiseigene Anstalt „Arbeit im Landkreis Verden“ AÖR (ALV) übertragen worden.

Beide Einrichtungen sind an einem Standort, unter dem Dach der Kreisverwaltung ansässig. Der Landkreis Verden erbringt, zur Verwirklichung einer ganzheitlichen und umfassenden Betreuung und Unterstützung bei der Eingliederung in Arbeit, die folgenden flankierenden Leistungen:

1. die Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen,
2. die Schuldnerberatung,
3. die psychosoziale Betreuung,
4. die Suchtberatung.

Die Förderung zu 1. erfolgt in enger Kooperation mit den wirtschaftlichen Jugendhilfen des Fachdienstes Jugend und Familie. Die unterstützenden Leistungen zu 2. – 4. erfolgen in pauschaler Form mit den Anbietern der freien Wohlfahrtspflege für alle Ratsuchenden im Landkreis. Die gute und kooperative Zusammenarbeit wurde im Berichtsjahr aufrechterhalten und weiterentwickelt.

Die Leistungen sind für die Betroffenen auf kurzem Wege erreichbar, aber auch für die Mitarbeiter/innen der ALV sind intern kurze Wege der Kooperation gegeben.

Grundsätzlich sind die Teams sowohl im Leistungs- wie auch im Eingliederungsbereich regional organisiert. Spezialisierungen wurden in den Bereichen für Erstantragstellende, Alleinerziehende und Personen mit Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit geschaffen.

Das Jugendfallmanagement ist für die Eingliederung von Personen unter 25 Jahren zuständig, es kooperiert eng mit dem Pro-Aktiv-Center des Jugendhilfeträgers.

Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

Zwei Stellen wurden auch weiterhin als Mischarbeitsplätze eingerichtet mit normaler „Fallarbeit“ im Rahmen der regionalen Zuordnung und der Spezialisierung der teamübergreifenden Begleitung von Erwerbsfähigkeitsfeststellungen bzw. -überprüfungen.

Arbeitsvermittler/innen sind nur bedingt in der Lage, physische und psychische Erkrankungen zu beurteilen. Hier bedarf es einer sozialmedizinischen/arbeitsmedizinischen und/oder psychologischen Stellungnahme. Die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmediziner, der eine fachliche Begutachtung physischer Einschränkungen und Eignungen leistet, konnte im lfd. Jahr fortgeführt und intensiviert werden.

Gerade im Bereich der gesundheitlichen Einschränkungen, insbesondere bei psychischen Erkrankungen, sind spezialisiertes Fachwissen bezogen auf Auswertung von ärztlichen Attesten, engmaschiges „Begleiten“ von Rentenantragsverfahren und gute Kenntnisse der Beratungsstrukturen notwendig. Es ist geplant, eine Institution mit Kompetenzen in der psychologischen Beratung in die individuelle Hilfeplanung für die Zielgruppe einzubinden. In Kooperation mit dem/der PsychologIn soll eine multiperspektivische Fallberatung stattfinden und ein Hilfeplan für die/den Kund/innen erstellt werden. Hierbei wird eine Einschätzung erwartet, ob die Stabilität, Eignung und Motivationslage eine Fortführung der Integrationsbemühungen zulassen oder ob gesundheitsbezogene Leistungen angeboten werden müssen. Eine Ausschreibung zur Einbindung psychologischen Know-hows zur Einschätzung psychischer Problematiken erfolgt in 2016.

2.2. Schwerpunkte

2.2.1. ALV – Maßnahmeträger

Die ALV führt neben Beratung und Vermittlung auch eigene Maßnahmen zur Qualifizierung, Aktivierung und Integration durch.

Als eigene Maßnahmen konnten die Jugendwerkstätten mit beiden Standorten Verden (Aller) und Achim für jeweils 16 Teilnehmer/innen weitergeführt werden, ebenso das Projekt „Gebrauchtmöbel und mehr ...“ mit Aktivierungs- und Qualifizierungselementen in unterschiedlichsten Bereichen und Niveaus für 94 Teilnehmer/innen.

Neu entstanden in 2015 sind die Maßnahmen: „Clever essen und haushalten“ und „Werkstattprojekt Verden“. Hier werden jeweils 8 Teilnehmer/innen, neben der relevanten Vermittlung von Kenntnissen zur persönlichen Lebensgestaltung, intensiv auf Ausbildung oder Arbeitsaufnahme vorbereitet.

Ein Bewerbungscenter steht den integrationsfähigen Kund/innen zur Verfügung und bietet den Neukunden/innen in unveränderter Weise ein Sofortangebot zur Unterstützung der Integration in den Arbeitsmarkt. Das erprobte und kontinuierlich verbesserte Bewerbungsverfahren für diese Kundinnen/Kunden (sechswöchiges Angebot, aufgeteilt in vier Module) wurde fortgesetzt. Pro Woche wurden mindestens 60 Plätze angeboten.

Als zielgruppenspezifisches Angebot wurde der „Ausbildungsendspurt 2015“ entwickelt. Hier wurde unversorgten ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen eine qualifizierte Unterstützung rund um die Aufnahme einer Ausbildung geboten.

Der ALV ist es auch in 2015 gelungen, zertifizierter Träger zu bleiben. Der Qualitätssicherungsprozess wurde kontinuierlich, unter Beteiligung aller relevanten Akteure im Kommunalen Jobcenter, weiterentwickelt.

2.2.2. JOfA – Joborientierung für Alleinerziehende

Ausgehend von der Erkenntnis, dass bei hilfebedürftigen Alleinerziehenden eine spezielle Betreuung sinnvoll und zielführend ist, wurde die bisherige Beratungs- und Vermittlungsarbeit einschl. Fallmanagement um ein Gruppenberatungskonzept, das sog. JOfA, „Job-Orientierung für Alleinerziehende“ ergänzt und im Jahr 2015 in zwei Gruppen mit insgesamt 34 Teilnehmerinnen weitergeführt.

Das Angebot besteht aus einem Gruppen- und individuellem Coaching. Der wöchentliche Gruppentermin am Montagvormittag und individuell abgestimmte Einzeltermine konnten zeitlich von allen Teilnehmerinnen gut organisiert und eingehalten werden. Für 52 % der Alleinerziehenden konnten im Verlauf konkrete Perspektiven erarbeitet werden: Integration 1. Arbeitsmarkt (32 %) und berufliche Qualifizierung (20 %).

2.2.3. Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im IQ-Netzwerk

Für die Förderperiode 01/2015 – 12/2018 ist die ALV Teilprojektpartnerin im IQ-Netzwerk (Integration durch Qualifikation) Niedersachsen. Seit dem 16.02.2015 führt die ALV die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung in den Landkreisen Verden und Osterholz durch und baute in diesem Jahr die Beratungsstelle sukzessive auf und aus. Für den Aufbau der Beratungskompetenz konnte auf die fachliche Unterstützung durch die Koordinierungsstelle in Osnabrück und auch auf die niedersachsenweit bereits bestehenden fünfzehn Beratungsstellen zurückgegriffen werden.

Mittlerweile ist die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung im Gebiet des Landkreises Verden durch eine gute Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit bekannt und das Beratungsangebot wird kontinuierlich steigend angenommen.

2.2.3. Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“

Die ALV hat den Antrag im Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ zum 01.11.2015 vom Bundesverwaltungsamt bewilligt bekommen. Ziel des Programms ist: erwerbsfähige Leistungsberechtigte in den Arbeitsmarkt zu integrieren, die zum Kreis der Langzeitleistungsbezieher/ innen gehören und mehr als vier Jahre – trotz Aktivierungsanstrengungen - keine Erwerbsarbeit aufnehmen konnten.

Die ALV favorisiert die Zielgruppe der Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern. Über einen geförderten Arbeitsplatz sollen Frauen und Männer, die in einer Bedarfsgemeinschaft mit Kindern leben, die Chance zur (sozialen) Teilhabe am Arbeitsmarkt erhalten. Dieses ermöglicht ihnen ein Leben unabhängig(er) von staatlichen Transferleistungen. Adressaten der Förderleistung sind auch die im Haushalt lebenden Kinder. Sie erleben Mutter und/oder Vater als berufstätiges Vorbild. Sie erfahren, dass Berufstätigkeit und ein eigenes Einkommen eine hohe Bedeutung im Leben hat.

Das Anwachsen des sog. tradierten Hilfebezugs soll hier durchbrochen und in neue Bahnen gelenkt werden. Eltern, die Geld verdienen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, vermitteln Kindern am ehesten das Vertrauen, die Zukunft zu meistern. Kinder leiden nicht unter berufstätigen Eltern, Kindern leiden unter Armut.

Die Arbeitsangebote im Rahmen von „Soziale Teilhabe“ berücksichtigen folgende Rahmenbedingungen und Inhalte:

- eine gute Erreichbarkeit: in der gesamten Fläche des Landkreises werden Angebote zur Verfügung gestellt, damit in möglichst allen Ortschaften Arbeitsplätze in gut erreichbarer Nähe vorhanden sind.

Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

- vielfältige Arbeitsangebote: die Angebote sollen an unterschiedliche Potentiale der Teilnehmenden anknüpfen. Es werden Arbeitsplätze in handwerklichen, sozialen, künstlerischen und verwaltenden Bereichen bereitgestellt, die zusätzlich und wettbewerbsneutral sind und im öffentlichen Interesse liegen.

2.2.4. Entwicklung und Einführung eines Konzeptes zur (Erst-)Beratung beim Übergang aus dem AsylbLG

In den letzten Jahren, aber auch noch im Jahr 2015, war die Zahl der Anerkennungen von Flüchtlingen quantitativ überschaubar, die Betroffenen in ihren Potenzialen sehr unterschiedlich, so dass sowohl in der Erstberatung aber auch in der weiteren Begleitung in den Teams eine Spezialisierung nicht angezeigt war. Es war davon auszugehen, dass sich dies in 2016 signifikant ändern wird und zumindest bezogen auf Herkunftsländer und Aufenthaltsdauer eine relativ homogene Personengruppe in das SGB II wechseln wird. Die im SGB II standardisierte Erstberatung in Verbindung mit einer 6 wöchigen intensiven Bewerbungsbetreuung im Bewerbungscenter sind dafür nicht passend. Die Konzeptentwicklung ist in 2015 gestartet.

Aufgrund des hohen kommunalen und finanziellen Interesses an der Vermeidung von langfristigem Transferleistungsbezug und Integration in Arbeit für Personen mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit (im Folgenden kurz „Flüchtlinge“) ist die ALV seit 01.02.2015 beauftragt, Arbeits- und Berufsvorbereitung auch für diesen Adressatenkreis zu übernehmen. Eine Vollzeitstelle ist ab 01.02.2015, die andere ab 01.09.2015 besetzt und kommunal finanziert. Ziel ist, möglichst viel Aktivierung schon vor Anerkennung und optimaler Übergang in das SGB II.

Das Projekt „Arbeits- und Berufsvorbereitung für Flüchtlinge nach dem Asylbewerberleistungsgesetz“ arbeitet mit folgenden Tätigkeitsschwerpunkten: Information der ehrenamtlichen Integrationslotsen, Profiling, Betreuung und Vermittlung der Flüchtlinge. Insbesondere das Erfassen und Erkennen der beruflichen Potenziale und Vorbildung und die Identifizierung von Schulungs- und Qualifizierungsnotwendigkeiten sind Arbeitsinhalt. Ferner gehört dazu die Beratung über den deutschen Arbeitsmarkt und die Bedingungen für den Arbeitsmarktzugang incl. notwendiger Meldungen bei der Agentur für Arbeit, sowie die Vorlage von geeigneten Arbeitsangeboten und die Vermittlung in Arbeit. Weitere Aufgabenfelder sind die Akquise, Initiierung und Betreuung von Praktika und von Arbeitsgelegenheiten nach § 5 AsylbLG.

3. Das Jobcenter Verden in Zahlen

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Verden betrug im Dez. 2015 5,0% und liegt damit unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt (Niedersachsen = 5,9% und Deutschland = 6,1 %).

Die Integrationsquote konnten im Vergleich zum Vorjahr erhöht werden, und in der Folge sind die Arbeitslosenzahlen im SGB II gesunken. Bezogen auf die Arbeitslosenzahlen im Dezember 2015 (2209) im Vergleich zum Höchststand aus dem Berichtsjahr (Mai - 2398) konnte die Zahl um 189 oder um ca. 8 % gesenkt werden. Der Fachkräftemangel bewirkt, dass Arbeitgeber zunehmend bereit sind, auch Bewerber/innen mit Vermittlungshemmnissen eine Chance am Arbeitsmarkt einzuräumen.

Zum Jahresende 2015 sind rund 67,5% der eLb sog. Langzeitleistungsbezieher (Vorjahr 68,1%). Der Anteil der Langzeitleistungsbezieher sank leicht, aber kontinuierlich. Die Betroffenen verfügen eher über keine oder eine lang zurückliegende Berufserfahrung und Qualifikation. Zunehmend sind physische und psychische Erkrankungen als Ursache aber auch

Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

als Folge der langen Arbeitslosigkeit festzuhalten. (Quelle: Zielerreichungsbericht Land Niedersachsen, Stand 12/2015)

Nur 7,1% aller arbeitssuchenden eLB verfügen über ein Abitur oder eine Fachhochschulreife. Der Anteil der eLB mit einem Realschulabschluss ist mit gerundet 20,42% gleich geblieben. Über einen Hauptschulabschluss verfügen ca. 38%. Der Anteil eLB ohne Schulabschluss beträgt 30,9%. Einen Sonderschulabschluss haben derzeit 3,6 % der Kund/innen.

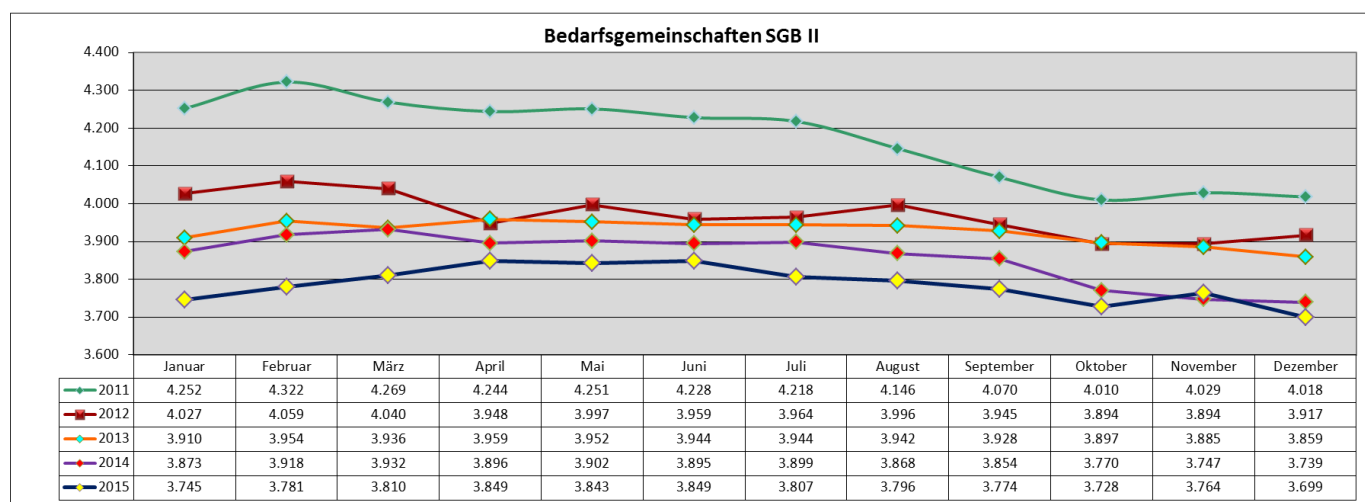
Noch gravierender sieht es im Bereich anerkannter Berufsausbildungen aus. 59% (Vorjahr 56%) verfügen über keinen beruflichen Abschluss, dagegen stehen rund 36% (Vorjahr 40%) mit beruflicher oder schulischer Ausbildung. Der Anteil der akademischen Abschlüsse macht 2,2% (Vorjahr rund 2,3 %) aus.

Die nachhaltige und bedarfsdeckende Vermittlung als ein oberstes Ziel der Arbeit im kommunalen Jobcenter ist auch weiterhin die größte Herausforderung. Die ALV liegt bzgl. der Nachhaltigkeit der Vermittlungen stets auf vorderen Plätzen. Im Vergleich mit 44 Trägern lag die ALV im Berichtsjahr auf den Rängen 3 – 7.

Es ist bemerkenswert, dass das oberste Ziel, die Hilfebedürftigkeit im Landkreis Verden zu senken, erreicht werden konnte. Wie bereits in den Vorjahren verfügt rund ein Drittel der Berechtigten über ein Erwerbseinkommen und stockt dieses auf. Zum Jahresende 2015 standen die Zahlen aus dem Juni 2015 zur Verfügung. Das Einkommen aus Erwerbstätigkeit konnte im Jahresvergleich zum Vorjahr (609,20 €) um rund 4,1 % auf 634,00 € gesteigert werden. Im Niedersachsenvergleich mit 46 Trägern lag das kommunale Jobcenter Verden damit auf Rang 14.

3.1. Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften (Basis t-0)

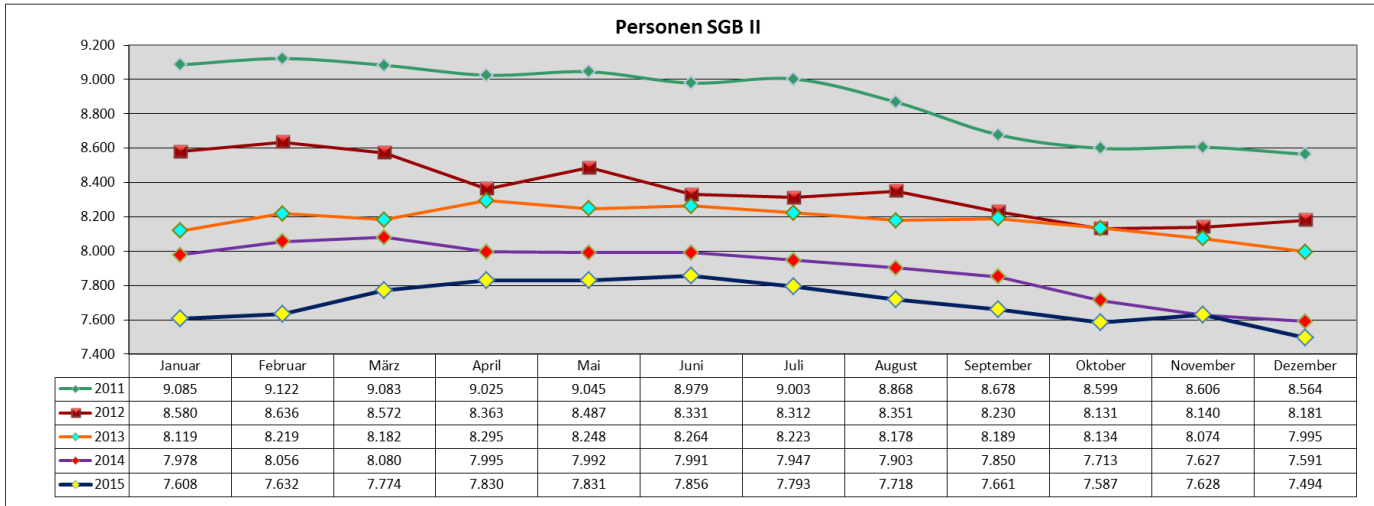
Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften im Landkreis Verden konnte in den vergangenen Jahren ab 2011 (Höchststand Februar 2011 = 4.322 auf die derzeit geringste Anzahl im Dezember 2015 = 3.699) kontinuierlich gesenkt werden.



3a Basiszahlen (Quelle monatliche Statistikberichte des Landkreises Verden)

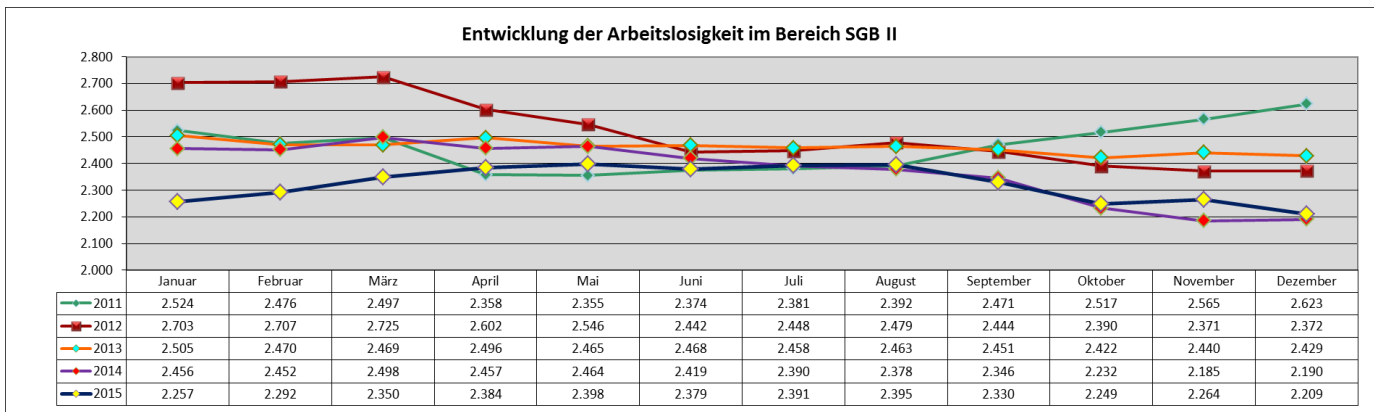
Eingliederungsbericht SGB II Landkreis Verden

3.2. Entwicklung der Personen (Basis t-0)

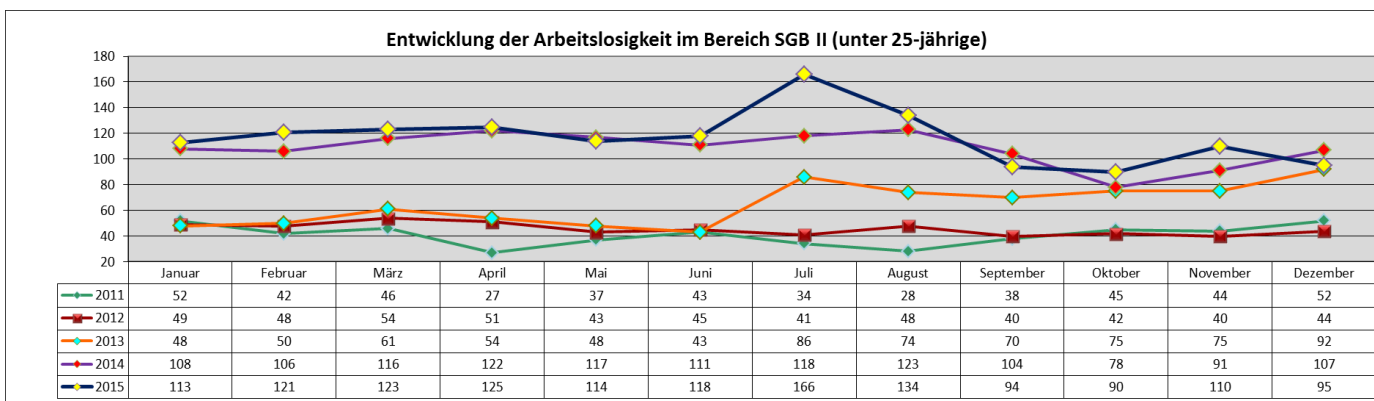


3.3. Entwicklung der Arbeitslosigkeit

3.3.1 Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Bereich SGB II

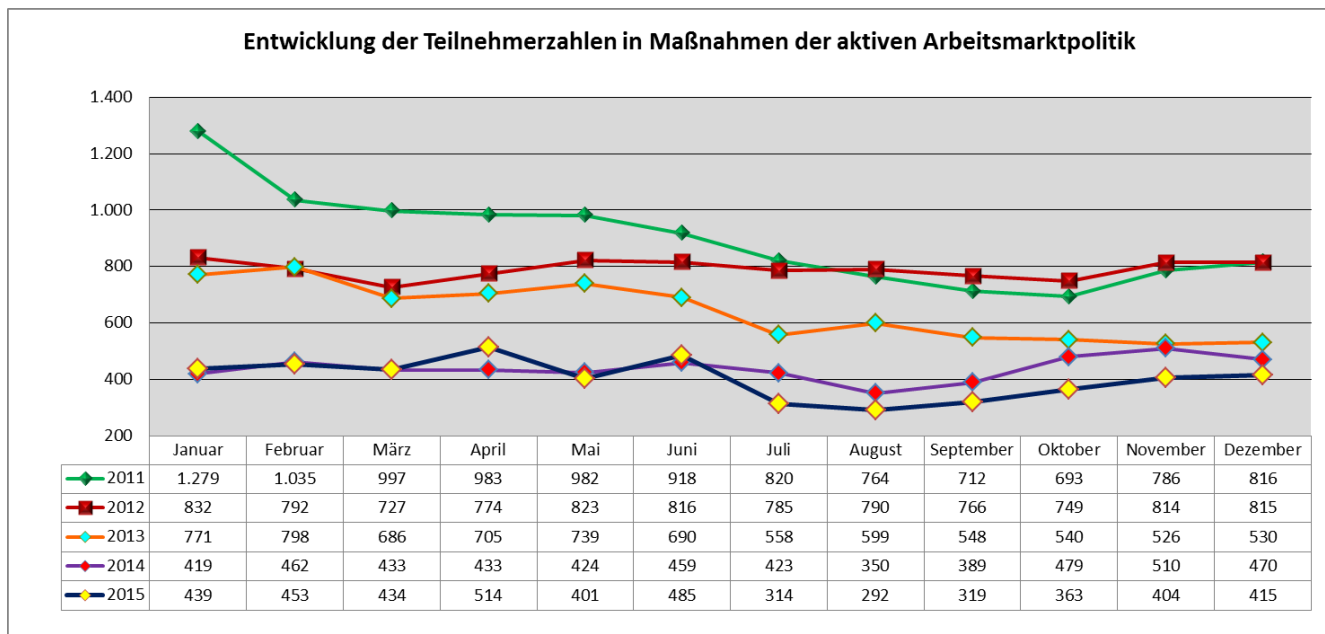


3.3.2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Bereich SGB II (unter 25-jährige)



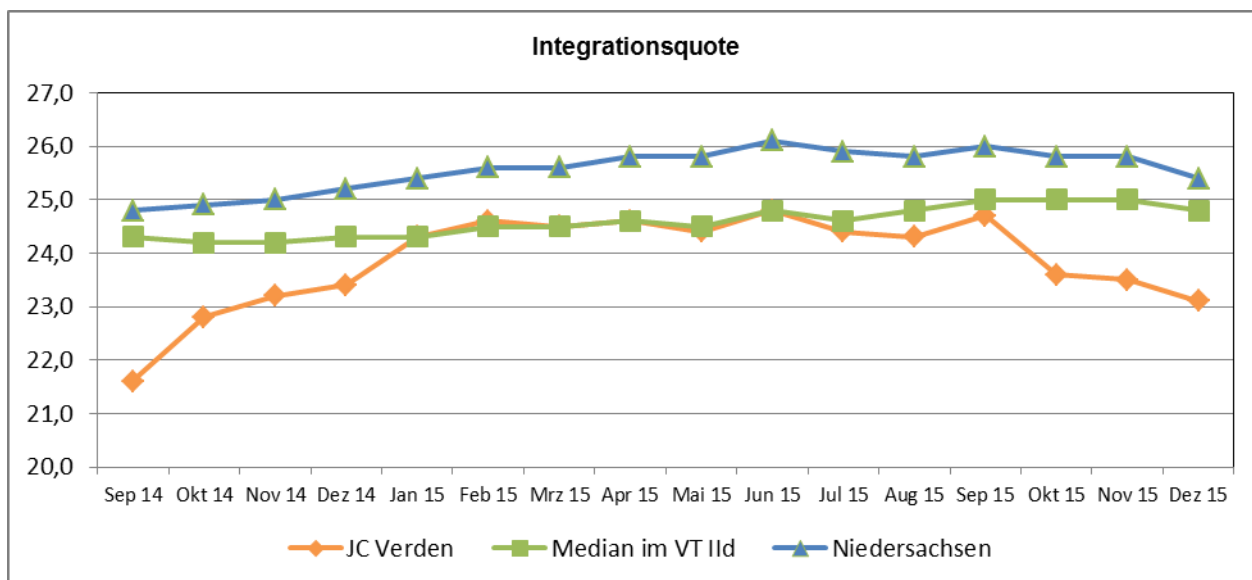
3.4. Entwicklung der Aktivierung

3.4.1. Entwicklung der Teilnehmerzahlen in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

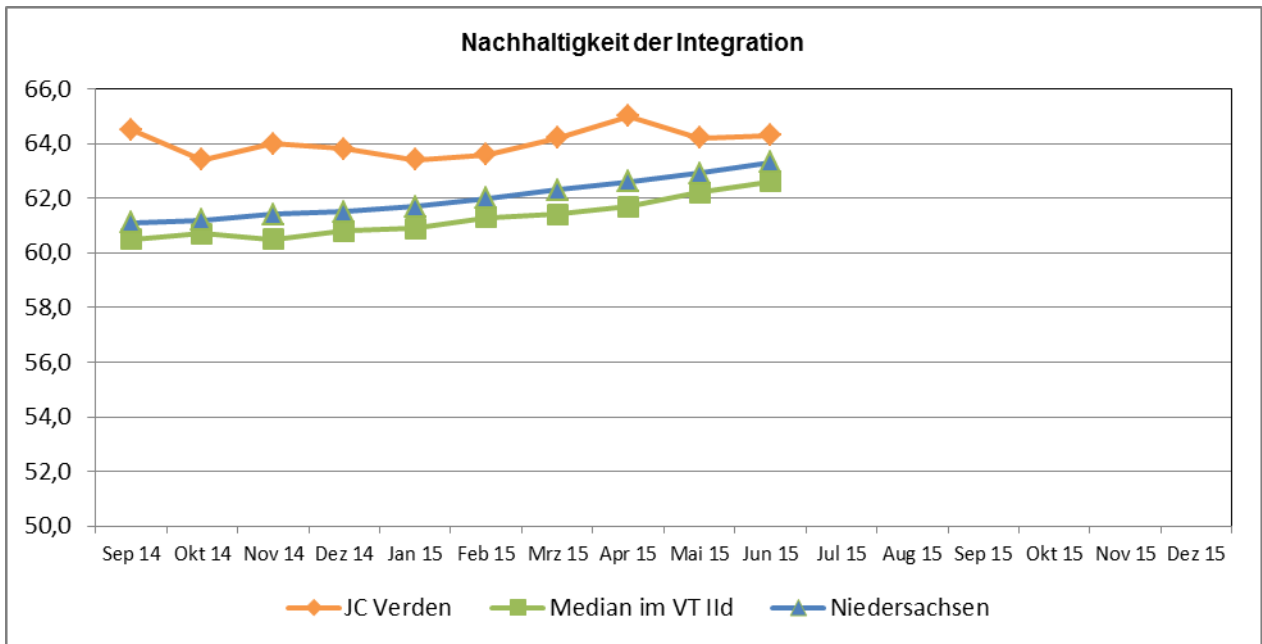


3.5. Entwicklung der Integrationen in Relation zum Vergleichstyp und zu Niedersachsen

3.5.1. Integrationsquote



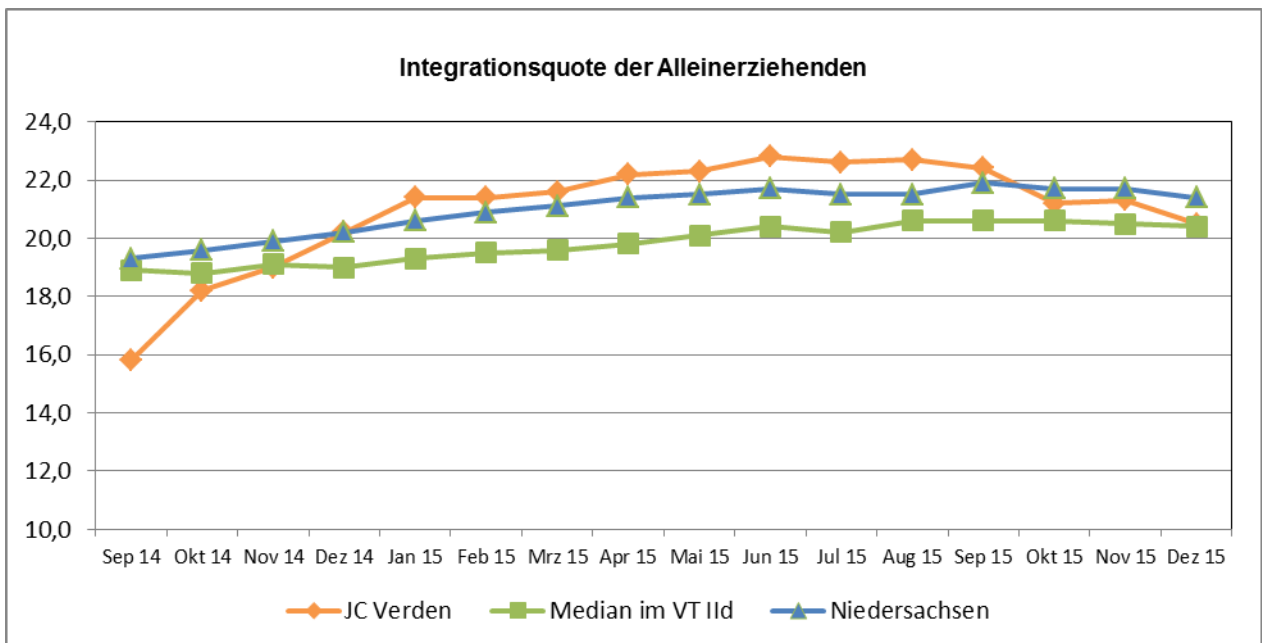
3.5.2. Nachhaltigkeit der Integration



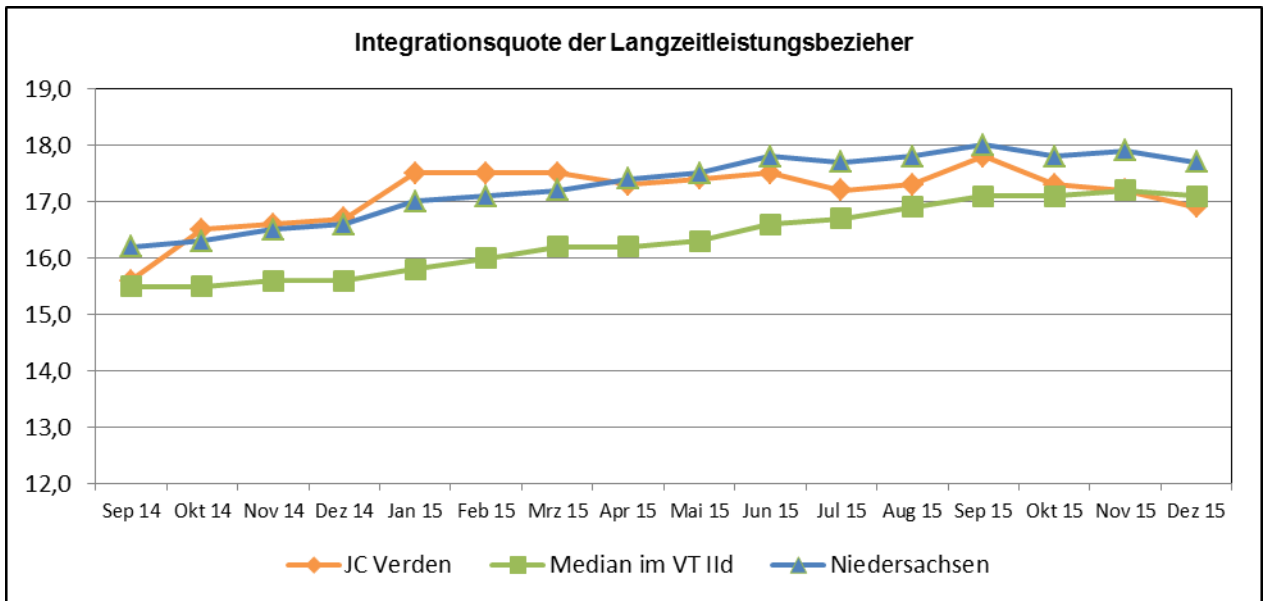
Das Niveau vergleichbaren Träger konnte erreicht werden bei unverändert positiver Nachhaltigkeit der Vermittlungen.

Besonders positiv ist die Entwicklung im Bereich der Integrationen der Alleinerziehenden und der Langzeitleistungsbezieher/-innen.

3.5.3. Integrationsquote der Alleinerziehenden

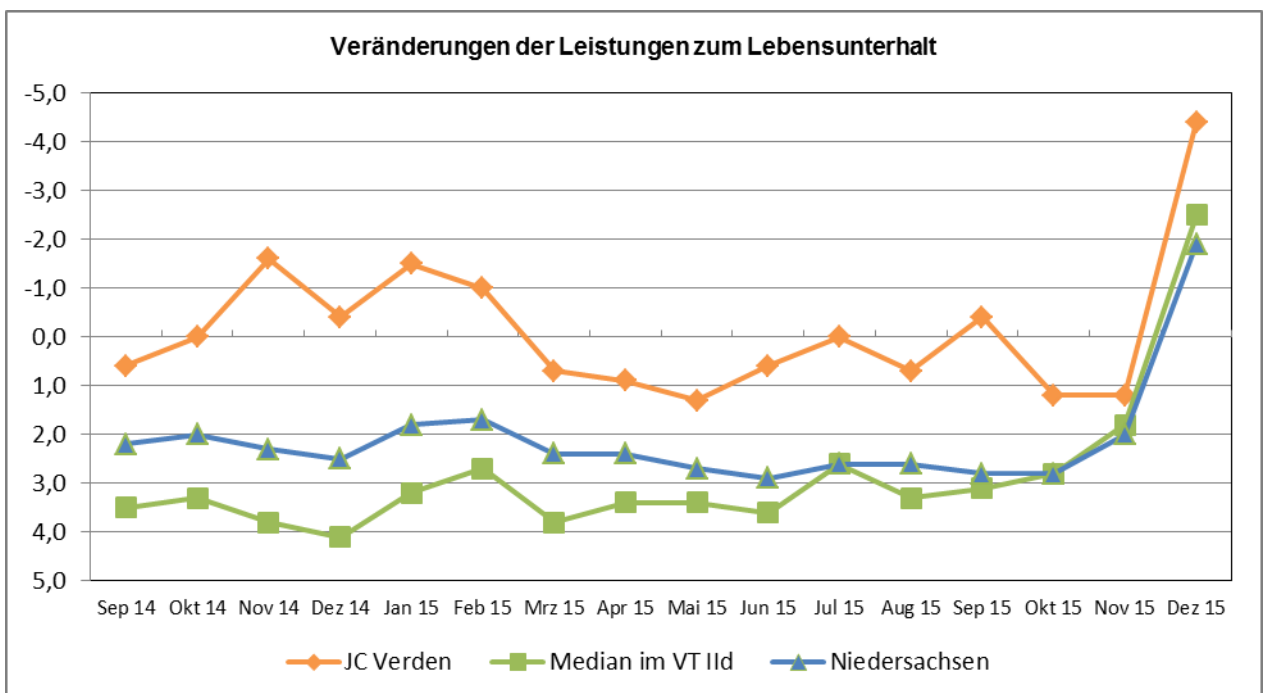


3.5.4. Integrationsquote der Langzeitleistungsbezieher



3.6. Kostenentwicklungen in Relation zum Vergleichstyp und zu Niedersachsen

3.6.1. Veränderungen der Leistungen zum Lebensunterhalt (ohne Leistungen für Unterkunft und Heizung)



3.6.2. Veränderungen der Leistungen für Unterkunft und Heizung

